

Diese vorgebadchten Briefpostreformen bestehen nun darin: daß in England das Postporto für jeden Brief nach inländischen Orten ohne Rücksicht auf Entfernung auf 1 Penny, und für Briefe ins Ausland incl. für die Rückantwort auf 2 Penny festgesetzt, dagegen für die Briefe aus dem Auslande gar kein Briefporto erhoben werden solle.

In Frankreich soll das Briefporto für jeden Brief

- a) im Arrondissementsbezirke auf 2 Sous, und
- b) außerhalb desselben ohne Rücksicht auf Entfernung der Bestimmungsorte auf 4 Sous festgesetzt werden.

Für wie wichtig diese Reformen in England gehalten werden, ist allein daraus abzunehmen, daß nach der Mittheilung der Augsburger Allgem. Zeitung schon die freudige Ahnung der Folgen davon zu der öffentlichen Erklärung geführt hat:

Sollte sich Deutschland dem Unternehmen anschließen, und eine ähnliche Postreform erhalten, so wäre von diesen praktischen Verbesserungen die Abschaffung der Englischen Kornbill sicher zu gewärtigen.

Welch eine großartige Folge der wahrhaft politischen und praktisch weisen Maßregel der Englischen Regierung!

Mit derselben Lebhaftigkeit hat der Vice-Director der Französischen Generaladministration der Posten, Herr Piron, die wohlthätigen Folgen der von ihm für Frankreich vorgeschlagenen Briefportoreform dargestellt, und in seiner Schrift nachgewiesen, daß ein Ausfall im Staatseinkommen daraus nicht zu besorgen sei.

Ganz richtig ist die von demselben dabei ausgesprochene Ansicht:

Wenn man die Post nicht sowohl als Finanzanstalt betrachtet, sondern als Mittel, den Verkehr zu erleichtern, und Familien- und Freundschaftsverbindungen zu erhalten, so muß man anerkennen, daß der Gewinn, den sie gewährt, weit weniger in Anschlag zu bringen ist, als die Masse der Briefe, die sie befördert, und daß es Pflicht der Regierungen ist, die Correspondenz auf alle Art zu erleichtern und zu vermehren.

Selbst die finanzielle Wichtigkeit der Postanstalt liegt weit weniger in der directen Einnahme, die sie verschafft, als in der Beförderung des Verkehrs, welcher die Basis des Wohlstandes, und die Quelle aller Staatseinnahmen ist.

Wenn es nun bekannt ist, wie tief im Deutschen Volke überall die Meinung Wurzel gefaßt hat, daß mit Aufhebung der Englischen Kornbill das goldne Zeitalter für die Völker Deutschlands eintreten werde, so ist es jeden Vaterlandsfreundes ernste und heilige Pflicht, seine Ansichten und gutachtlichen Vorschläge als vorbereitende Materialien zur weitem öffentlichen Besprechung über diese alle öffentlichen Interessen beherrschenden großartigen Briefpostreformen auch für Deutschland öffentlich auszusprechen, oder doch freimüthig anzudeuten.

Wir wollen dieses also hiermit versuchen.

Für Deutschland giebt es zweierlei Wege, eine Briefportoreform im Sinne der Englischen und Französischen auszuführen, als:

- I. entweder sogleich eine großartige Reform für ganz Deutschland, als Einheit, zu beschließen, und einen Briefportofaß, oder
- II. für jeden Bundesstaat besonders einen Briefportofaß zu reguliren.

#### Ad. I.

Deutschlands politische Einheit wird durch den hohen Bundestag in Frankfurt am Main repräsentirt.

Die Erstrebung der Einheit in der Steuer- und Zollgesetzgebung und Verwaltung hat der Deutsche Zoll- und Handelsverein sich zum Zweck gesetzt, daher dessen Erweiterung auf die gesammten Deutschen Bundesstaaten mit der Zeit gewiß zu hoffen ist, um sich auch hierin der politischen Einheit Deutschlands anzuschließen, und diese immer fester und dauernder zu gründen.

Nur in dem Postverkehre bestehen leider noch jetzt Post-, Zoll- und Grenzbarrieren in Deutschland, indem ein jeder Bundesstaat sich in Beziehung auf die Portoberechnungen für die Postgüter, incl. Briefe, die aus einem Staat in den andern spedirt werden, als Ausland ansieht, und seinen Portoantheil daran sich besonders berechnet.

Diese Postfinanzverhältnisse der einzelnen Bundesstaaten beschweren nun den durch den Deutschen Zollverein beabsichtigten freien Verkehr auf das Drückendste, und doch ist der Postverkehr innerhalb Deutschlands am ersten geeignet, so regulirt zu werden, wie es die politische und industrielle Einheit des Deutschen Vaterlandes im wahren öffentlichen Interesse der Deutschen Völker wünschenswerth und nothwendig erscheinen läßt.

Es würde für den Zweck dieses Artikels zu weitläufig werden, alle diese Postfinanz- und Grenzbarrieren der verschiedenen Deutschen Postgebiete und deren nachtheilige Wirkungen für den öffentlichen Verkehr hier ausführlich zu erörtern, was wir um so mehr unterlassen können, da die Zustände und Nachtheile dieser Postzollbarrieren einem jeden Correspondenten, vorzüglich aber dem Handelsstande in Deutschland und dem Auslande, wohl bekannt sind.

Die Regulirung eines Briefportofaßes für die Correspondenz in den gesammten Bundesstaaten würde aber durch einen

#### Deutschen Postcongress

zu berathen und zu beschließen sein.

Zum Sitze dieses Deutschen Postcongresses eignet sich Frankfurt a. M. am besten; denn das von diesem Deutschen Postcongress berathene und beschlossene Deutsche Postgesetz würde demnächst unter den Schutz des Deutschen Bundes als ein Deutsches Centralgesetz zu stellen, und von demselben aufrecht zu erhalten sein.

Dieser Deutsche Postcongress wäre zu bilden durch Deputirte von den Deutschen Post- und Finanzbehörden, und durch Deputirte aus dem Deutschen Handelsstande, um von den letzteren über die wahren Interessen des öffentlichen Verkehrs bei Regulirung von neuen Postgesetzen aufgeklärt zu werden, und Mißgriffe zu verhüten, da deren Stimmen bis jetzt bei Regulirung von neuen Gesetzen, die den